

Dresden, den 03. Juli 2012



Am 03. Juli 2012 ging für die Teilnehmer des Seminars „Die übersehene Großmacht: Die sächsisch-polnische Union 1697-1763“ eine eintägige Exkursion nach Dresden vonstatten. Die erste Station des von Prof. Werner Benecke vorbereiteten Rundganges durch das historische Stadtzentrum war die sog. Brühlsche Terrasse (auch Balkon Europas genannt), eine 500 Meter lange Elbepromenade mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten.



Im Anschluss an einen kleinen Spaziergang die Elbe entlang suchten wir das Grüne Gewölbe, in dem die Bestände

der damaligen Schatzkammer der Wettiner Fürsten und Könige ausgestellt sind, auf. Dass das Grüne Gewölbe mit seinen Schätzen zu einer der reichsten Schatzkammern Europas gehört, wird jedem Besuchenden nach Betreten der Museumspforte sofort klar. Unweit des Grünen Gewölbes befindet sich die Dresdner Hofkirche, unser nächster Programmpunkt. Die katholische Kirche, in der Mitte des 18. Jahrhunderts unter August III. durch Gaetano Chiaveri erbaut, ist ein imposantes Bauwerk direkt am Elbufer. Besonders in Erinnerung blieb allen Teilnehmern der Exkursion die Führung in der Hofkirche – unsere Führerin erzählte uns innerhalb von 40 Minuten so viel über die Geschichte der Kirche, wie viel man normalerweise in zwei Seminarsitzungen abhandelt.



Da durch die hochsommerlichen Temperaturen die Kräfte allmählich nachließen, wurde die angeordnete Mittagspause ohne Gegenstimmen begrüßt. In einem Biergarten am beschaulichen Elbufer konnten die Akkus wieder aufgeladen und anschließend der Spaziergang fortgeführt werden.



Zunächst erfolgte der Besuch der im Dresdner Zwinger befindlichen Porzellansammlung (vom August dem Starken 1715 ins Leben gerufen). Dieser Besuch lieferte eine interessante Erkenntnis: auch eine auf den ersten Blick etwas versteckte Attraktion kann überaus aufschlussreich sein.



Eine Sehenswürdigkeit, die im Rahmen des Stadtrundganges selbstverständlich nicht fehlen durfte, war die Dresdner Frauenkirche. Mit der Besichtigung der Kirche von außen und innen verabschiedeten wir uns von der Altstadt. Der Spaziergang entlang der Königstraße bis zum Bahnhof Neustadt bildete den Schlussakkord einer gelungenen Exkursion, an deren Ende jeder Teilnehmer zugeben musste: die Stadt Dresden wird ihrer Bezeichnung als Florenz des Nordens völlig gerecht.



Bilder: Katharina Tauschke, Anna Gatzke
Text: Piotr Woloszyn